

## PROTOKOLL

der Pfarreiversammlung vom Donnerstag, 25. April 2024, 20.00 Uhr  
im Pfarreisaal in Murten

### Anwesend:

<b>Vorsitz</b>	Pierre-Yves Gross, Pfarreipräsident
<b>Protokoll</b>	Zita Schroeter, Verwalterin
<b>Total Anwesende</b>	29 Personen (Präsenzliste <sup>1</sup> )
<b>Total Stimmberechtigte</b>	27 Personen, 23 Personen für die Rechnung
<b>Total Nicht-Stimmberechtigte</b>	2 Personen

## I Einleitungsverhandlungen

### A Begrüssung

Die Pfarreipräsident Pierre-Yves Gross begrüsst die Anwesenden. Er informiert, dass die Verhandlung zweisprachig durchgeführt wird. Speziell begrüsst er Abbé André und dankt ihm dafür, dass er seine Ferien verkürzt hat, um an dieser Versammlung dabei sein zu können. Er begrüsst ebenfalls Thomas Perler und Anicet Nyandwi und die anwesenden ehemaligen Pfarreipräsidenten und heisst alle Anwesenden herzlich willkommen.

Danach übergibt Pierre-Yves Gross das Wort Abbé André zur Einstimmung.

Im Anschluss an die Einstimmung gibt Pierre-Yves Gross die Namen der 11 Personen bekannt, die sich für die Versammlung entschuldigt haben<sup>2</sup>.

### B Einberufung

Die Einberufung fand statt gemäss Art. 12 des Reglements vom 1. Februar 2003 über die Pfarreien (PR):

- im Pfarrei INFO Nr. 4 (April)
- durch öffentlichen Aushang
- auf der Website der Pfarrei, [www.pfarrei-murten.ch](http://www.pfarrei-murten.ch)
- durch Publikation im Amtsblatt des Kantons Freiburg Nr. 14 vom 5. April 2024

Die Traktanden und das Protokoll der Versammlung vom 29. November 2023 wurden auf der Webseite der Pfarrei publiziert und konnten bei der Pfarreiverwaltung bezogen werden. Ebenfalls bei der Pfarreiverwaltung bezogen werden konnte die Jahresrechnung 2023.

### Fragen/Bemerkungen

Keine.

### C Traktandenliste

Pierre-Yves Gross stellt der Versammlung den Antrag, die Traktandenliste um zwei Traktanden ergänzen zu dürfen. Beide Traktanden sind nur informativer Natur und beinhalten keine Abstimmungen.

1. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 29. November 2023
2. Jahresrechnung 2023 und Bericht der Finanzkommission
3. Investitionsplanung
4. Ersatzwahl Pfarreirat
5. Ersatzwahl Delegierte/r Versammlung kkk
6. Jahresbericht des Pfarreipräsidenten Pierre-Yves Gross
7. Jahresbericht des Seelsorgeteams
8. Varia

<sup>1</sup> Anhang 1, Präsenzliste, Bestandteil des Protokolls

<sup>2</sup> Anhang 2, Liste der Entschuldigungen, Bestandteil des Protokolls

**Fragen/Bemerkungen**

Keine.

**Beschluss**

Die Versammlungsteilnehmenden genehmigen die Ergänzung der Traktandenliste.

**Pierre-Yves Gross erklärt die Pfarreiversammlung für eröffnet.****D Stimmzähler**

Pierre-Yves Gross schlägt als Stimmzähler Dominik Hasler und Anicet Nyandwi vor. Die Vorgeschlagenen übernehmen die Aufgabe und werden von der Versammlung gewählt.

**II Geschäftsverhandlungen****1. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 29. November 2023**

Das Protokoll wurde im Voraus auf der Website der Pfarrei publiziert; es liegt vorschriftsgemäss zur Einsichtnahme auf und wird nicht mehr verlesen (Art. 24 Abs. 2 lit. a und c PR).

**Fragen/Bemerkungen**

Jeannette Lerf erkundigt sich, ob sie mit ihrer allfälligen Zustimmung auch die im Protokoll behandelten Themen gutheisst.

Pierre-Yves Gross antwortet, dass sie damit nur zustimmt, dass das Protokoll korrekt wiedergibt, was an der Versammlung gesagt wurde.

**Anträge**

Pierre-Yves Gross stellt der Versammlung den Antrag auf Annahme des Protokolls vom 29. November 2023.

**Beschluss**

Das Protokoll wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

**2. Jahresrechnung 2023 und Bericht der Finanzkommission****Jahresrechnung 2023**

Pierre-Yves Gross übergibt an die Pfarreirätin Hermine Mottini für die Erläuterungen zur Rechnung 2023. Die Rechnung<sup>3</sup> liegt auf den Tischen auf. Hermine Mottini erläutert die wichtigsten Eckwerte der Rechnung mit einer Präsentation<sup>4</sup>. Die Jahresrechnung 2023 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 59'761.60.

**Fragen/Bemerkungen**

keine

Hermine Mottini übergibt das Wort an Walter Dürr, Präsident der Finanzkommission.

**Bericht der Finanzkommission**

Nik Bürge verliest den Revisorenbericht<sup>5</sup> in deutscher und Walter Dürr in französischer Sprache. Die Revisoren empfehlen Annahme der Jahresrechnung 2023 durch die Pfarreiversammlung.

**Fragen/Bemerkungen**

Véronique El-Khoury erkundigt sich, was „KEK“ bedeute.

PYG und ZS antworten, dass die kkK (dt.) oder CEC (frz., ausgesprochen „KEK“) die Kantonalkirche ist. Diese stellt der Pfarrei Beiträge in Rechnung für die pfarrei-übergeordneten Aufgaben, die sie wahrnimmt.

[[Kantonale kirchliche Körperschaft](#) kkK / [Corporation ecclésiastique catholique](#) CEC]

<sup>3</sup> Anhang 3, Jahresrechnung 2023, Bestandteil des Protokolls

<sup>4</sup> Anhang 4, Powerpoint-Präsentation Jahresrechnung, Bestandteil des Protokolls

<sup>5</sup> Anhang 5.a, Revisorenbericht in dt. Sprache, Anhang 5.b, Revisorenbericht in frz. Sprache, Bestandteile des Protokolls

**Antrag**

Hermine Mottini stellt der Versammlung den Antrag auf Annahme der Jahresrechnung 2023 wie durch den Pfarreirat vorgelegt und erläutert.

**Beschluss**

Die Versammlung nimmt die Rechnung 2023 einstimmig an. Die anwesenden Räte sind nicht stimmberechtigt und stimmen deshalb nicht ab (Art. 19 Abs. 3 PR).

Pierre-Yves Gross dankt den Versammlungsteilnehmenden für ihr Vertrauen und gibt das Wort weiter an Alexa Dürig, die das Ressort Liegenschaften betreut.

**3. Investitionsplanung**

Alexa Dürig informiert in einem ersten Schritt über die für das Jahr 2024 geplanten Investitionen, die schon ausgeführt wurden:

- Die Kinderbemalung auf der Wand vor dem Pfarreisaal wurde entfernt, da mit einer hellen Bemalung mehr Licht in den Saal kommt und da die Farbe abbröckelte, weil für das Bild verschiedene Farbqualitäten verwendet wurden.
- Der Verputz in der Toilette im Erdgeschoss des Pfarrhauses wurde erneuert.
- Im Pfarrhaussaal wurden die Wände frisch gestrichen und die Holzverkleidungen zusätzlich ausgebessert. Damit sieht der Saal nun wieder sehr schön aus.

Andere für das laufende Jahr geplanten Investitionen sind noch pendent:

- Die Fensterläden am Schwesternhaus, bei denen die Farbe nach der Renovation im Jahr 2019 leider schon wieder stark abbröckelt, wurden noch nicht erneut restauriert, da die Offerte doppelt so teuer ausgefallen ist wie die Schätzung fürs Budget. Die Investition wird deshalb aufgeschoben und im Budget 2025 noch einmal beantragt.

Zu diesem Punkt entspannt sich eine kurze Diskussion:

Véronique El-Khoury erkundigt sich, ob die Pfarrei verpflichtet ist, weiterhin diese Holzläden zu behalten oder ob sie durch einfacher zu unterhaltende Fensterläden ersetzt werden können.

Alexa Dürig antwortet, dass das aus Gründen des Denkmalschutzes nicht möglich ist. Es ist nicht einmal möglich, einen anderen Farbtyp zu verwenden, es muss Ölfarbe sein.

Véronique El-Khoury fragt weiter, ob es denn keine Organisation gebe, die diese Investitionen unterstützt.

Pierre-Yves Gross antwortet, dass das leider nicht der Fall ist. Die Ämter machen sehr viele Vorschriften, wenn es jedoch um die Kosten für die Umsetzung geht, ist häufig keine Unterstützung zu erwarten.

Arianna Mariano fragt, was der Grund dafür ist, dass die Fensterläden so kurz nach der Renovation schon wieder in einem so schlechten Zustand sind.

Alexa Dürig antwortet, dass die Restaurierung der Fensterläden leider nicht richtig gemacht wurde. Die Farbe wurde aufgespritzt, ohne die Läden vorher zu grundieren.

Daniel Gumy fragt, ob es denn keine Garantieleistungen dafür gebe.

Pierre-Yves Gross antwortet, dass in diesem Fall keine Garantieleistung beansprucht werden kann.

- Die Innenreinigung der Kirche wird im August stattfinden. Die Kirche wird dafür den ganzen August geschlossen sein. Die Gottesdienste werden im Pfarreisaal gefeiert, das Seelsorgeteam wird dazu noch informieren.
- Zur Neuanordnung der Bänke sagt Alexa Dürig, dass geplant war, die Kirchenreinigung mit der Umstellung der Bänke zu kombinieren. Die neue Anordnung würde wohl so aussehen, wie sie früher war, damit möglichst wenig Plätze verlorengehen.

Jeannette Lurf erkundigt sich, was denn der Sinn des Mittelgangs wäre. Der Mittelgang wurde in den 1970er-Jahren aufgegeben, weil die Idee war, dass die Gottesdienstfeiernden eine Gemeinschaft bilden sollen, die sich rund um den Altar versammelt. Auch sollte dadurch die Trennung in eine „Männerseite“ und eine „Frauenseite“ abgeschafft werden. Sie sieht deshalb nicht, was der Sinn soll, diesen Mittelgang wieder einzuführen.

Alexa Dürig antwortet, dass die durchgehenden Bänke einen sehr abweisenden Eindruck machen, wenn man die Kirche betritt.

Hermine Mottini ergänzt, dass die Absicht des Zweiten Vatikanischen Konzils war, die Gottesdienste als Gemeinschaft zu feiern, aber sie ist der Meinung, dass diese Absicht gescheitert ist, weil die Leute ja alle in den hintersten Bänken sitzen.

Jeannette Lerf sagt dazu, dass sie sich vor 40 Jahren etwas überlegt hätten, als sie diese Bankanordnung beschlossen haben.

Stéphane Gumy sagt, dass seiner Meinung nach die Tatsache, dass die Gottesdienstfeiernden von beiden Seiten in den Mittelgang kommen und die Kommunion vorne in der Mitte empfangen, etwas Schönes ist.

Jeannette Lerf möchte wissen, ob denn die bisherigen Bänke verwendet würden, oder ob neue Bänke oder sogar Stühle vorgesehen seien.

Alexa Dürig sagt, dass die bisherigen Bänke verwendet würden und fragt, ob es vielleicht eine Idee wäre, jetzt bei den Anwesenden eine Konsultativ-Abstimmung durchzuführen, damit klar würde, wie viele unter den Anwesenden grundsätzlich eher für oder eher gegen einen Mittelgang sind.

Sie ist auf jeden Fall froh, dass Jeannette Lerf das Thema angesprochen hat.

Sie ergänzt, dass der Mittelgang nicht mehr ganz so breit würde, wie er früher war. Während er früher 2,5 Meter breit war, würde der neue Mittelgang nur 1,6 Meter breit.

Elisabeth Stocker sagt, dass sie sich der Meinung von Jeannette Lerf anschliesse.

Pierre-Yves Gross ergreift das Wort und betont, dass der Pfarreirat keineswegs denkt, dass die damals in den Kirchenumbau Involvierten nichts überlegt hätten. Er meint, dass heutzutage, auch wenn es in einer Kirche einen Mittelgang hat, Frauen und Männer ja nicht mehr getrennt sitzen würden und dass neue Kirchen und Kirchen, die renoviert werden, immer noch mit Mittelgang gebaut werden. Der Pfarreirat will aber nicht den Pfarreiangehörigen etwas aufzwingen oder einen Beschluss fassen, ohne die Meinung der Pfarreimitglieder zu kennen. Der Rat wartet schon länger auf die Meinung des Pastoralteams bzw. der Pastoralgruppen in dieser Frage.

Verena Fellmann stellt die Frage, ob die Zeit denn noch reiche, um den Entscheidungsfindungsprozess bis im August durchzuführen und abzuschliessen und warum man denn die Reinigung nicht um ein Jahr verschieben könne, um mehr Zeit für die Entscheidungsfindung zu haben.

Pierre-Yves Gross antwortet, dass das bei der engagierten Firma sehr kompliziert wäre. Sie haben sehr viele Terminanfragen und jede Pfarrei möchte die Kirchenreinigung in ruhigeren Zeiten im Jahresablauf durchführen. Die Pfarrei hatte das Glück, die Firma für die Zeit der „Sommerflaute“ buchen zu können und es wäre schade, diesen Termin aufzugeben.

Alexa Dürig ergänzt, dass es sich um die gleiche Firma handelt, die die Firma bereits im 2004 gereinigt hat und wir ausserdem von einem recht günstigen Preis profitieren.

Jeannette Lerf führt als weiteres Argument gegen einen Mittelgang an, dass es auch für den Priester am Altar angenehmer sei, wenn er, statt in einen leeren Mittelgang zu blicken, die Menschen vor sich habe.

Stéphane Gumy führt als Gegenargument ins Feld, dass der fehlende Mittelgang bei Hochzeiten ein Problem darstelle, auch bei Erstkommunionfeiern, Firmungen und Beerdigungen ist ein schöner Einzug durch den Mittelgang ein sehr starkes Element.

Véronique El-Khoury schliesst sich diesem Argument an und erzählt, dass sie schon eine Beerdigung erlebt hat, an der die Familie des Verstorbenen den Sarg selber in die Kirche tragen wollte, was wegen dem fehlenden Mittelgang sehr umständlich war.

Pater Anicet weist darauf hin, dass es auch einfacher wäre, wenn sich z.B. bei Erstkommunionfeiern oder Familiengottesdiensten eine Gruppe von Kindern in der Kirche verschieben muss. Ohne Mittelgang ist das häufig schwieriger und braucht mehr Zeit.

Thomas Perler hat letzten Freitag eine Beerdigung in Gurmels zelebriert, was mit Mittelgang einfacher ist und in Murten fehlt. Er weist darauf hin, dass die Pfarrkirche Murten als sog. Wegkirche gebaut wurde, dieser Weg zum Altar in Murten nun aber fehlt. Ihn hat es nie gestört, dass er den Mittelgang vor sich hatte, aber natürlich gebe es für beide Lösungen gute Gründe.

Elisabeth Peham empfindet die aktuelle Lösung als sehr stimmig, ihr gefällt es so, wie es ist. Sie fragt sich, ob es nicht evt. eine neue dritte Lösung gebe, die der heutigen Zeit angepasst wäre.

Alexander Schroeter schlägt vor, zu diesem Thema gezielt ein Pfarreievent zu machen mit zwei Vorträgen und einer anschliessenden Diskussion, um das Thema mit allen Interessierten zu vertiefen.

Pierre-Yves Gross fragt die Anwesenden, was sie von diesem Vorschlag halten. Er denkt, dass auch nach so einer Veranstaltung nicht alle mit der Lösung zufrieden sein werden, aber dass es wichtig ist, das Thema zu diskutieren.

Suso Bühlmann unterstützt den Vorschlag von Alexander Schroeter und schlägt vor, dass das Thema auch im Pfarrblatt noch einmal aufgenommen werden könnte. Wenn eine gute Diskussion stattfindet, kommt man vielleicht zu guten Meinungen, aber es allen recht zu machen, dürfte nicht möglich sein.

Dominik Hasler fragt, ob der Denkmalschutz, der über die Fensterläden mitbestimmt, nicht vielleicht auch bei der Anordnung der Bänke mitreden will. Er meint, dass es auch eine Kulturgüterkommission des Bistums gebe, die allenfalls ein Mitspracherecht hat. Er weiss von einem Fall aus einem anderen Bistum, bei dem ein Pfarrer Probleme bekam, weil er die Bänke aus der Kirche nehmen wollte.

Pierre-Yves Gross sagt, dass das alles abgeklärt und anschliessend ein Anlass zum Thema Kirchenbänke organisiert wird.

Daniel Gumy fragt, ob die Pfarrei selber über die Kanzel bestimmen darf und ob diese in das Projekt einbezogen werde.

Pierre-Yves Gross antwortet, dass es auf diese Frage eine Antwort gibt, nämlich, dass die Kanzel bleibt. Er schlägt augenzwinkernd vor, dass man sie ja wieder benutzen könnte ☺.

- Zum Thema Anschluss der Pfarreiliegenschaften an das Fernwärmenetz informiert Alexa Dürig, dass eine Firma beauftragt wurde, die sich um die für den Anschluss nötigen Vorabklärungen und Vorbereitungen kümmern wird, und alles auf gutem Weg sei. IB-Murten ist motiviert, alles dafür zu tun, dass die Pfarrei im Winter 2025/2026 mit Fernwärme heizen kann.
- Alexa Dürig hat sich bei Urs Höchner, Mitglied des Stiftungsrates des Kinderheims Heimelig, nach dem Stand des Projektes erkundigt. An der Pfarreiversammlung vom 29. November 2018, also vor mittlerweile 5.5 Jahren, war beschlossen worden, der Stiftung Heimelig einen Teil des Grundstücks Kerzers im Baurecht abzugeben, aber seither hat sich noch nichts getan. Gemäss Informationen von Urs Höchner gab es Probleme mit verschiedenen Ämtern und der Weg dürfte noch recht lang sein bis zum Baubeginn (schätzungsweise zwei Jahre). Da die Stiftung erst Baurechtszinsen bezahlen muss, wenn der Eintrag ins Grundbuch erfolgt, erhält die Pfarrei weiterhin keine Baurechtszinsen.

### **Fragen/Bemerkungen**

Keine.

## **4. Ersatzwahl Pfarreirat**

Pierre-Yves Gross informiert, dass infolge des Rücktritts aus persönlichen Gründen von Jessica Lichtsteiner eine Ersatzwahl für den vakanten Pfarreiratssitz nötig wurde. Bei der Organisation der Ersatzwahl ist die Pfarrei verpflichtet, sich an die von der kkK vorgegebenen Abläufe und Fristen zu halten. Präsentieren sich bis zum Ablauf der Frist für die Eingabe von Kandidatenlisten gleich viele Kandidierende, wie es leere Sitze zu besetzen gibt, können die Kandidierenden vom Pfarreirat für «als in stiller Wahl gewählt» erklärt werden.

Effektiv gab es für den freien Sitz nur eine Kandidatur. Stéphane Gumy hat sich erfreulicherweise für das Amt zur Verfügung gestellt. Stéphane Gumy engagierte sich schon bisher in der Pfarrei als Lektor in den französischsprachigen Gottesdiensten. Pierre-Yves Gross dankt Stéphane Gumy herzlich für die Annahme der Wahl und sein Engagement für die Pfarrei. Die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer bekräftigen diesen Dank mit einem spontanen Applaus.

Stéphane Gumy stellt sich der Versammlung gleich selber kurz vor: Er ist 55 Jahre alt, ist in Freiburg aufgewachsen und lebt seit 2009 in Murten. Er ist verheiratet mit Manuela Blatter und hat mit ihr drei Töchter, aus einer früheren Ehe hat er zudem zwei Söhne. Da er häufig danach gefragt wird, stellt er auch klar, dass er nicht verwandt ist mit Daniel und Antoinette Gumy. Er freut sich, für die Pfarrei und die Pfarreiangehörigen zu arbeiten.

## 5. Ersatzwahl Delegierte/r Versammlung kkK

Pierre-Yves Gross sagt, dass die, die an der Pfarreiversammlung vom letzten Frühling teilgenommen haben, sich vielleicht erinnern, dass dort Bernadette Wohlhauser aus Gurmels als Delegierte der Seelsorgeeinheit St. Urban (also der beiden Pfarreien Murten und Gurmels) in die Versammlung der kkK (= Parlament der Kantonal-kirche) wiedergewählt wurde. Frau Wohlhauser hatte die Seelsorgeeinheit schon in der Legislatur von 2013 – 2018 im Kirchenparlament vertreten. Leider ist Frau Wohlhauser im Dezember aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Die Pfarreien Murten und Gurmels müssen deshalb eine neue Delegierte oder einen neuen Delegierten wählen, wobei beide Pfarreien einen Kandidaten stellen müssen.

Als Kandidat für die Pfarrei Murten hat sich freundlicherweise der ehemalige Pfarreirat Jacques Moser zur Verfügung gestellt. Pierre-Yves Gross fragt, ob es andere Kandidaturen aus der Versammlung gebe, was nicht der Fall ist. Das Wahlorgan besteht aus den beiden vollständigen Pfarreiräten von Murten und Gurmels und die Wahl wird am 15. Mai 2024 stattfinden.

### **Fragen/Bemerkungen**

Véronique El-Khoury möchte wissen, was ein Delegierter macht.

ZS antwortet, dass die Versammlung der kkK zusammengesetzt ist aus rund 40 Vertreterinnen und Vertretern aus den Pfarreien und rund 20 Vertreterinnen aus Klöstern o.ä. und dass die gewählte Person die Vertretung der Pfarreien Murten und Gurmels im Kirchenparlament ist. Ihre Hauptaufgabe ist es, an den Versammlungen teilzunehmen und Informationen aus der Versammlung an die Pfarrei weiterzuleiten.

## 6. Jahresbericht des Pfarreipräsidenten Pierre-Yves Gross

Pfarreipräsident Pierre-Yves Gross liest seinen Jahresbericht<sup>6</sup> in deutscher Sprache vor und gibt damit einen Überblick über die Aktivitäten des Pfarreirates und die wichtigen Ereignisse in der Pfarrei im letzten Jahr. Im Rahmen seines Berichts begrüsst er auch die neue Pfarreisekretärin Sandra Blaser, die ab dem 1. Mai 2024 die Nachfolge von Jacqueline Brönnimann antritt. Die Versammlungsteilnehmenden begrüssen Sandra Blaser ihrerseits mit einem herzlichen Applaus. Pierre-Yves Gross verzichtet darauf, den Bericht in französischer Sprache vorzulesen, bietet aber an, die französische Version schriftlich abzugeben.

### **Fragen/Bemerkungen**

Keine.

### **Antrag**

Pierre-Yves Gross stellt der Versammlung den Antrag auf Genehmigung des Jahresberichts.

### **Beschluss**

Die Versammlung genehmigt den Jahresbericht.

## 7. Jahresbericht des Seelsorgeteams

Elisabeth Peham stellt die Aktivitäten des Teams im Jahr 2023 anhand einer PowerPoint-Präsentation<sup>7</sup> vor.

Abbé André liest anschliessend einen Text als Input, „um uns zu ermutigen“.

## 9. Varia

### **Fragen/Bemerkungen**

Véronique El-Khoury nimmt Bezug auf eine Aussage von Elisabeth Peham zur Frequentation der Kirche Bellechasse und möchte wissen, wie viele Personen die Messen in Bellechasse besuchen.

Dora Wenger, die den Sakristanendienst in Bellechasse macht, antwortet, dass es am vergangenen Wochenende, als die Caecilia gesungen hat, ca. 25 Personen waren, normalerweise sind es max. 10 Personen.

Abbé André sagt, dass die Idee geprüft wird, die Gottesdienste in Zukunft in der ref. Kirche Môtier zu feiern.

<sup>6</sup> Anhang 6.a, Jahresbericht des Präsidenten in dt. Sprache, Anhang 6.b, Jahresbericht des Präsidenten in frz. Sprache, Bestandteile des Protokolls

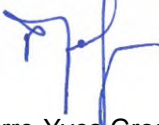
<sup>7</sup> Anhang 7, Jahresbericht des Seelsorgeteams, Bestandteil des Protokolls

Pierre-Yves Gross dankt allen Anwesenden für ihre Ausdauer und Dora Wenger für die Vorbereitung des Apéros und schliesst die Versammlung.

Die Versammlung endet um 21.50 Uhr.

Murten, 29. April 2024

Der Vorsitzende



Pierre-Yves Gross  
Pfarreipräsident

Die Protokollführerin



Zita Schroeter  
Verwalterin

Anmerkung: Um die im Protokoll erwähnten Anhänge einzusehen, verlangen Sie diese bitte per E-Mail an [verwaltung@pfarrei-murten.ch](mailto:verwaltung@pfarrei-murten.ch). Um sie ausgedruckt per Post zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Postadresse an, andernfalls werden sie digital per E-Mail zugestellt.